

aber die gänzliche Entstellung des Gesichts zu verhindern, daß die Pocken nicht zu tief unter sich fressen, giebt es noch einige Hülfsmittel, die den bekümmerten Eltern willkommen sein dürften.

1) Das Oeffnen der Pocken. Man öffnet die reifen Pocken mit einer Scheere, und bestreicht sie hierauf mit einem in lauwarme Milch getauchten Schwamme. Dadurch wird der fressenden Blattermaterie ein Ausgang verschafft, und die Zerstörung der Haut verhütet. Viele Kinder sind durch die häßlichen Narben im Gesicht verunstaltet worden, die man nach dem Rathe einiger Aerzte dagegen hatte verwahren wollen, daß man die Blattern nicht öffnete; da es hingegen bei bössartigen Blattern kein sichereres Verwahrungsmittel gegen die Pockengruben giebt, als das Aufschneiden der Blattern. Man öffnet die Pocken, so wie sie reif werden, mehrmals des Tages und zwar meistens Morgens und Abends.

2) Das öftere Waschen der Blatternstellen mit Reiß und einer Abkochung von Kalbsfüßen oder das Bestreichen mit einer Seife aus bitterm Mandelöl, etwas Wallrath, gestoßenen Vitriol und Kampher, wozu man etwas Rindsgalle setzt. Dieselben Mittel brauche man, um das Abfallen der harten Krusten zu befördern. Man kann auch die trockenen Blattern mit warmer Milch befeuchten, damit sie eher abfallen.

3) Gegen die rothen Flecke dient Rosenwasser mit Mutterkraut und Lavendelgeist vermischt.